



301

## Bodenplatte und Fundamente

### Vorgehensweise bei der Erkundung

Soweit möglich sind Kernbohrungen durch die gesamte Bodenplatte auszuführen. Nur so lassen sich verdeckte Abdichtungen ermitteln und die Materialstärke (Massenermittlung) bestimmen. Insbesondere bei Feucht- und Kühlräumen ist mit [Sperrschichten](#) zu rechnen.

Bei weiter zu nutzenden Gebäuden, druckwasserdichten Wannen oder speziellen Bodenaufbauten muss das Durchbohren jedoch unterbleiben.

Da Betonbodenplatten üblicherweise in einem Stück gegossen werden, reichen für die Beurteilung primärer Kontaminationen Typenbeprobungen (1 Kernbohrung pro Bodenplatte) aus. Bei nutzungsbedingten Kontaminationen sind je nach Einzelfall mehrere Kernbohrungen – insbesondere auch im Bereich von Plattenfugen – erforderlich. Je nach Schadstoff (z. B. [MKW](#)) können auch nicht durchgehende Bohrungen als Ergänzung ausreichen.

Die erbohrten Kerne sind nach Profilaufnahme (Schichtstärke, Materialbeschreibung, Auffälligkeiten) und ggf. Fotodokumentation in die für eine Untersuchung vorgesehenen Einzelproben (z. B. Rohbeton, Schweißbahn, Feinbeton) zu trennen. Bei Zwischenlagen ist die Trennbarkeit vom mineralischen Material zu beurteilen. Ist mit eingedrungenen Stoffen zu rechnen (z. B. bei [Schwarzanstrichen](#) oder durch [nutzungsbedingte Kontaminationen](#)), müssen die Kerne schichtweise untersucht werden. Eine entsprechende Zuordnung und Kennzeichnung (oben/unten, Profiltiefe) von bei der Entnahme zerbrochenen Kernen ist daher wichtig.

### [Probennahmegrundsätze](#)

### [Probennahmeverfahren und –werkzeuge sowie Hilfsmittel](#)

### [Probenbehälter](#)

### [Arbeitsschutz](#)